

Emser Vorgänge berichtende Depesche in zweckentsprechender Weise redigiert. In Paris war die kriegerische Aufregung ungeheuer; die geringe Opposition (Thiers, Gambetta) in der Kammer, vor die die Regierung mit lügenhaften Berichten trat, wurde niedergeschrien. In Berlin wurde in der Nacht zum 16. Juli die Mobilmachung beschlossen; der am 19. berufene Reichstag begrüßte die soeben überreichte Kriegserklärung — das erste amtliche Aktenstück in der ganzen Angelegenheit — mit donnerndem Beifall. Am selben Tage (der Königin Luise Todestag) erneuerte König Wilhelm den Orden des Eisernen Kreuzes. Die süddeutschen Kammern bewilligten (in Bayern trotz des Widerspruchs der ultramontanen „Patrioten“) die geforderten Kredite. Die ganze deutsche Nation war von einer nationalen Begeisterung ergriffen, wie nie zuvor in ihrer ganzen Geschichte (die „Wacht am Rhein“). Die öffentliche Meinung in Rußland und England sah in Frankreich den Friedensbrecher.

b) Verlauf des Krieges.

a) Der Krieg gegen das Kaiserreich. Den Oberbefehl über die gesamte deutsche Armee übernahm der König; den Kriegsplan hatte Moltke ausgearbeitet („Getrennt marschieren, vereint schlagen“). Der Aufmarsch vollzog sich in größter Ordnung, während die Liebeshätigkeit zu Hause (Königin Augusta, Kronprinzessin Victoria) sich in reichstem Maße regte: I. Armee unter Steinmetz (Koblenz), II. unter Prinz Friedrich Karl (Rheinpfalz), III. (bei ihr die süddeutschen Truppen) unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (Oberrhein); zusammen zunächst 384000 Mann.¹ Die Küstenverteidigung leitete Vogel v. Falckenstein. Wegen der schnellen deutschen Siege kam die französische Flotte fast gar nicht zur Thätigkeit; ihre Bemanning wurde für das Landheer nötig. Die französische „Rheinarmee“ (!), über die dem Namen nach der Kaiser den Oberbefehl führte (Regentin in Paris war Eugenie), war trotz des „archiprêt“ des Kriegsministers und Generalstabschefs Leboeuf keineswegs kriegsbereit und zählte zunächst nur etwa 240000 Mann. So war von einem Einbruch

1) Die Verpflegungstärke des gesamten deutschen Heeres betrug während des Krieges überhaupt mehr als 1100000 Mann.